

# Rezension zu:

MEŠANOVIĆ, Mevlida:

Entwicklung interreligiöser Kompetenzen bei islamischen Religionslehrkräften. Graz, Stuttgart: Kohlhammer 2023.

## Der Autor

Dr. Christian Ratzke ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie im Lehr- und Forschungsgebiet Religionspädagogik der RWTH Aachen University. Er lehrt und forscht zu den Schwerpunkten interreligiöse Bildung, digitales Lernen mit religionsbezogenen Erklärvideos, empirische Religionspädagogik sowie Othering.

Dr. Christian Ratzke  
Institut für Katholische Theologie  
LuF Religionspädagogik  
RWTH Aachen University  
Theaterplatz 14  
D-52062 Aachen  
E-Mail: [christian.ratzke@kt.rwth-aachen.de](mailto:christian.ratzke@kt.rwth-aachen.de)  
ORCID: <https://orcid.org/0000-002-4345-5676>



Die Wahrnehmung und Reflexion von religiöser Vielfalt in der Gesellschaft und Schule haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Geflüchtetenbewegungen aufgrund von Krieg, wirtschaftlichen Krisen und humanitären Notlagen fordern das Schulwesen als Abbild der Gesellschaft in Österreich, Deutschland und in Europa heraus. Das Anliegen interreligiöser Bildung stellt einen Lernansatz dar, der auf diese veränderten gesellschaftlichen und schulischen Rahmenbedingungen reagiert. In Anbetracht dessen können Religionslehrkräfte als interreligiös kompetente Expert\*innen in der Schule agieren, vorausgesetzt sie werden in der Aus-, Fort- und Weiterbildung entsprechend qualifiziert.

Die didaktisch angeleitete Begegnung zwischen Personen unterschiedlicher Religion und Weltdeutung sowie die Entwicklung daraus entstehender interreligiöser Kompetenzen stellen vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Ausgangslage ein zentrales Anliegen religiöser Bildung dar. Die wesentliche Überlegung hinter dem Interreligiösen Begegnungslernen (Boehme, Krobath, Garcia Sobreira-Majer) liegt darin, angehenden Religionslehrkräften bereits in der Hochschulausbildung gemeinsame religionspädagogische Erfahrungen zu ermöglichen, um in dieser Weise für ein vertieftes Verständnis unterschiedlicher Religionen bzw. Weltanschauungen zu sensibilisieren.

In Anbetracht dieser skizzierten Problemlage gestaltet sich die hier zu rezensierende Studie der islamischen Religionspädagogin Mevlida Mešanović aus Graz als innovativ und sehr weitsichtig, da die Verfasserin vermag, die Entwicklung interreligiöser Kompetenzen bei islamischen Religionslehrkräften aufzunehmen, theoretisch zu grundieren und auf Basis dessen empirisch zu überprüfen. Mešanović verfolgt dabei die Frage, welches Profil interreligiöser Kompetenz sich aus der Literatur ableiten lässt und auf welche Aspekte eines solchen islamische Religionslehrkräfte aus ihrer Perspektive sowie (ihrer) schulischen Praxis verweisen (19).

Ausgehend von dieser Grundlage ist die Studie in folgende drei Bereiche gegliedert: A) Theoretische Rahmung, B) Empirische Untersuchung und C) Inferenz/Konklusion.

Im theoretischen Teil arbeitet die Verfasserin die Entwicklung der islamischen Religionspädagogik in Österreich, Grundlagen zur Professionalität von Lehrkräften, den aktuellen Forschungsstand zu religiösen und interreligiösen Kompetenzen sowie die Entwicklung des Verhältnisses von Muslim\*innen und Christ\*innen im interreligiösen Lernen von Nostra aetate bis heute auf. Dieser Teil ist gekennzeichnet durch eine fundierte Darstellung einschlägiger Theorien, die es der Ver-

fasserin erlaubt, interreligiöse Kompetenzen auf dem aktuellen Forschungsstand zu operationalisieren.

Innerhalb des empirischen Teils legt die Verfasserin die Entwicklung ihres zirkulär verlaufenden Forschungsprozesses dar und begründet transparent, auf welche Art und Weise sie methodische Entscheidungen getroffen hat. Beispielsweise entschied sich Mešanović zur Verfeinerung der methodologischen Ausrichtung ihres Forschungsprojekts für die Durchführung eines Pretests. Darauf aufbauend wählte sie als Erhebungsmethode die Form der Episodischen Interviews, die sie mit Hilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring kategorienbasiert auswertet. Befragt wurden in der qualitativen Studie N=15 islamische Religionslehrkräfte in Kärnten sowie der Steiermark. Das Sample gestaltete Mešanović in Hinblick auf Geschlecht, Alter, Herkunft, Ausbildung, Erfahrung, Sozialisation und Schulform heterogen (143).

Folgende inhaltliche Dimensionen konnte die Verfasserin aufgrund des Datenmaterials rekonstruieren: das Image von islamischen Religionslehrkräften, die Ziele und das Image des islamischen Religionsunterrichts. Unter dem Terminus der Bidirektionalität betrachtet die Verfasserin wechselseitige Prozesse der Informationsverarbeitung Lernenden im interreligiösen Lernen (217). Aus diesen Dimensionen formuliert Mešanović Impulse für die interreligiöse Kompetenzentwicklung in Aus-, Fort- und Weiterbildungen.

Die Konzeptualisierung interreligiöser Kompetenz durch die Verfasserin kann als grundlegend bezeichnet werden, da sowohl ein Blick auf die islamischen Religionslehrkräfte und den Unterricht als auch auf die Schüler\*innen gelegt wird. Als innovativ einzuschätzen ist in diesem Kontext v.a. der Schwerpunkt auf die bisher innerhalb der Forschungsdiskussion wenig beachtete Bidirektionalität interreligiösen Lernens, die die Verfasserin mit eigenen Vorschlägen zur interreligiösen Kompetenzentwicklung verbindet. Zudem das Postulat der Entwicklung von *Ambiguitätsakzeptanz*, die die Verfasserin als inhärente Bestandteile interreligiöser Begegnungen und Bildungsprozesse auffasst und im Gegensatz zur Ambiguitätstoleranz eine tiefergehende innere Haltung der Bereitschaft bei den Lernenden impliziert (221).

Eine weitere Kategorie stellt die institutionelle Dimension dar, in der die Verfasserin organisational und personelle Rahmenbedingungen empirisch aufarbeitet. In der Folge werden auf anschauliche und nachvollziehbare Weise Interaktionen an Schulen, mit Direktor\*innen, Kolleg\*innen und Erziehungsberechtigten formuliert, die laut Verfasserin einen weiteren Diskurs anregen können.

Im dritten Teil der Arbeit, Inferenz / Konklusion, fasst Mešanović ihre theoretischen und empirischen Erkenntnisse aus den Teilen A und B zusammen. Eine wesentliche Erkenntnis diesbezüglich besteht u.a. darin, dass islamische Religionslehrkräfte der Untersuchungsgruppe interreligiöse Begegnungen als wertvoll ansehen, da sie das Begegnungsgeschehen im schulischen Rahmen als Übung für das friedvolle Zusammenleben in der Gesellschaft einschätzen. Zudem spielt laut islamischen Religionslehrkräften die Gleichberechtigung in der Schule eine große Rolle, um das positive Zusammenleben in und außerhalb der Schule zu fördern. Ein herausgearbeitetes Potenzial manifestiert sich u.a. in der stärkeren Thematisierung von Ängsten, die islamische Religionslehrkräfte in interreligiösen Begegnungen begleiten und die stärker fokussiert werden könnten, als bisher geschehen.

Im Weiteren kann Mešanović auf Grundlage ihrer empirischen Daten darauf hinweisen, dass ein Bündel von Haltungen, Fähigkeiten und Kenntnissen (Schambeck) erforderlich ist, um interreligiöse Begegnungen gewinnbringend zu gestalten. In Anbetracht dessen sieht sie religionskundliches Orientierungswissen über verschiedene Religionen bzw. Weltdeutungen als wesentliche Voraussetzung in der Professionalisierung von Religionslehrkräften an (Boschki, Ulfat, Schweitzer).

Aus allen aus der Studie hervorgehenden Teilerkenntnissen entwickelt die Verfasserin abschließend wertvolle Hinweise zur Implementierung der Ergebnisse in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Religionslehrkräften und zeigt bestehende Forschungsdesiderate in der (islamischen) Religionspädagogik auf. Ein zentraler Punkt stellt dabei die Forderung dar, interreligiöse Kompetenzen bereits in der Grundausbildung zu fördern und jene Religionslehrkräfte mit Aus-, Fort- und Weiterbildungsoptionen zu versorgen, die nicht in Ballungszentren leben. Dies kann der Verfasserin nach dem Zwecke einer stetigen Verbesserung der Unterrichtsqualität dienen.

In dieser thematisch überaus gesellschaftsrelevanten und durch einschlägige Expertise gekennzeichneten Forschungsstudie legt Mešanović eine wesentliche Arbeit zum Potenzial der Entwicklung interreligiöser Kompetenzen bei islamischen Religionslehrkräften vor, die für die Reflexion in der islamischen *und* christlichen Religionspädagogik als äußerst verdienstvoll zu erachten ist.